

„Rund 1.000 Mal ‚Der Nächste, bitte‘ heißt es bei uns jeden Monat – und das seit 18 Jahren. Für uns Herausforderung, ständig besser zu werden.“



Liebe Patienten, liebe Leser,

seit mehr als 30 Jahren arbeite ich als Hals-Nasen-Ohren-Arzt und Phoniater. Doch zur Routine geworden ist mir mein Traumberuf nie. Schon immer war es mir wichtig, meine Fähigkeiten zu erweitern. Denn jeder Patient verdient die beste Behandlung. Nicht stehen bleiben, Offenheit für neue Therapien und Techniken – das verlange ich auch von allen Mitarbeitern, seit ich mich vor 18 Jahren mit eigener Praxis selbstständig gemacht habe. Über 100.000 Patienten haben wir seitdem geholfen. Doch das ist kein Grund, uns auf Erfolgen der Vergangenheit auszuruhen. Neueste Technik, noch mehr Service und eine neue Portalpraxis direkt in der Leipziger Innenstadt erhöhen Komfort und Qualität für unsere Patienten. Wir haben unsere Öffnungszeiten erweitert und Spezialsprechstunden eingeführt wie zum Beispiel für Profi-Sprecher, für Kinder oder auch Allergiker. Ein neuer Facharzt verstärkt das Team der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Insgesamt arbeiten bei uns jetzt vier Spezialisten für HNO-Krankheiten sowie Allergologie der oberen Luftwege. Auch die Abtei-

lung für Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen wurde in den letzten Monaten von zwei auf fünf Mitarbeiter aufgestockt. Unsere Praxis für Neurologie und Psychiatrie forscht an zahlreichen Medikamentenstudien mit, etablierte sich als zentraler Anlaufpunkt für neurologische Systemerkrankungen wie Multiple Sklerose in Mitteldeutschland.

Ich freue mich, Sie im **Kopfzentrum Leipzig** begrüßen zu dürfen. Bleiben oder werden Sie gesund!

Ihr
Dr. Wolfram Strauß

Der innere Ausdruck

3D-Drucker machen die Schädelwelt greifbar. Plastische Ausdrücke der inneren „Landkarte“ helfen bei der Operationsplanung.

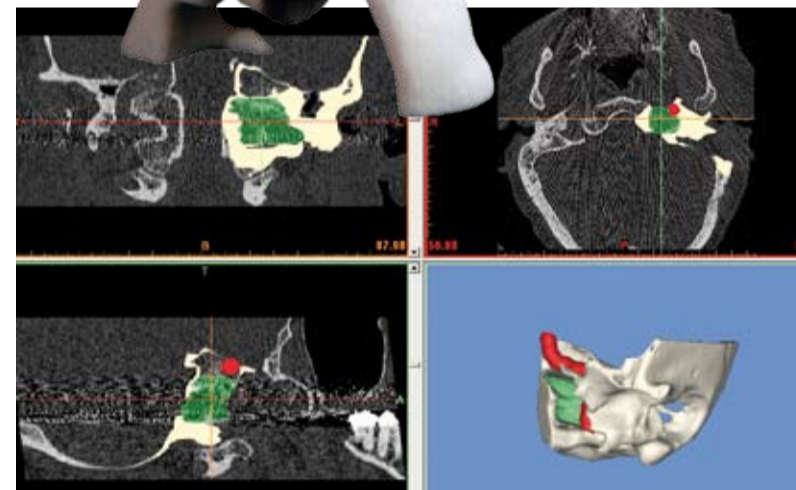
Hinter jeder Stirn verbergen sich einzigartige und geheimnisvolle Landschaften. Mit tiefen Höhlen, in denen Sinnesorgane liegen, durchzogen von sensiblen Nervenbahnen, versorgt durch verletzbare Gefäße. Jede Bewegung, jedes Gefühl wird vom Kopf aus gesteuert. Auch Mimik und Gestik sind vom Funktionieren des dichten Nervennetzes abhängig. Schon kleine Verletzungen der „Datenleitungen“ können Lähmungen verursachen. Deshalb müssen Operationen am Kopf sorgsam vorbereitet sein. Vor allem vor komplizierten Behandlungen wollen Mediziner genau wissen, wie die individuelle „Landkarte“ im Schädel ihres Patienten aussieht.

Mit den weltweit einmaligen 3D-Modellen der Leipziger Firma Phacon planen die Ärzte des Kopfzentrums als erste Praxisklinik in Deutschland Operationen an Nasennebenhöhlen, Ohr und Gesichtsschädel noch detaillierter und schonender für die Patienten. Hochauflösende Bilder aus dem Inneren des Kopfes werden mit Computertomographen (CT) oder Magnetresonanztomographen (MRT) aufgenommen, berechnet und schließlich mit einem Spezialdrucker dreidimensional in Gipsverbundstoff „gegossen“. Der Drucker hat zwei Kammern: Links liegt loses mineralisches Pulver – der Ausgangswerkstoff. Im rechten „Bauraum“ arbeitet der Druckkopf. Er spritzt Bindemittel ein, an dieser Stelle härtet das Material aus. Der Druck eines ganzen Schädels dauert rund sieben Stunden, für ein Felsenbein benötigt das Gerät zwei Stunden. Der Drucker erreicht Auflösungen von 0,1 Millimetern, die geringste Wandstärke liegt bei einem Millimeter. Filigrane Gehörknöchelchen, Kehlkopfgerüst oder Gesichtsnerven erscheinen als

winzige anatomische „Kunstwerke“. Unterschiedliche Organteile oder Regionen werden auf Wunsch in Farbe gedruckt – Grundfarben Blau, Magenta, Gelb. An diesen originalgetreuen Modellen kann der Arzt dem Patienten den Eingriff detailliert erklären.

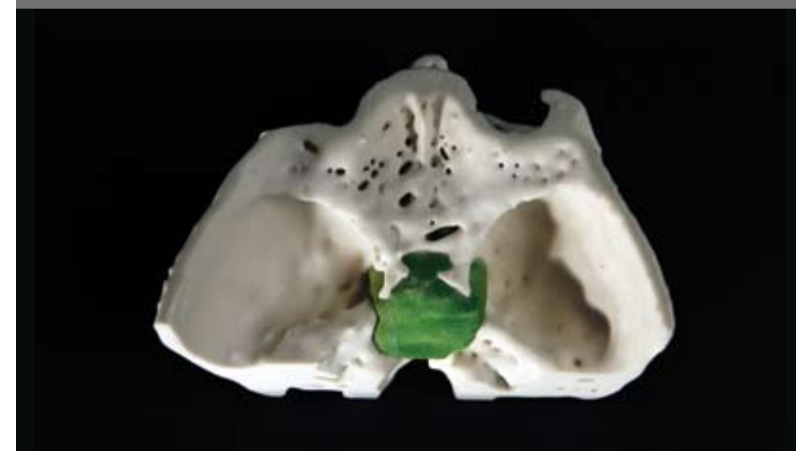
Auch Mediziner gewinnen mehr Sicherheit. Am 3D-Modell analysieren sie, wie weit der Krankheitsherd von sensiblen Regionen entfernt ist. Besser als mit CT- oder MRT-Bildern allein erforschen sie riskante Gebiete, bei denen die Gefahr für Gefäße oder Nerven besonders hoch ist. „Chirurgen bekommen zusätzliche Informationen, können optimal planen, wo sie mit ihren Instrumenten am besten ansetzen“, erklärt Entwickler Ronny Grunert, Geschäftsführer der Phacon GmbH. „Der operierende Arzt simuliert den schonendsten Zugang für Fräse oder Bohrer“, sagt der Diplomingenieur für physikalische Technik/Biomedizintechnik, „Für den Patienten ein Gewinn an Sicherheit, für den Arzt ein zusätzliches Training.“ Der bislang komplizierteste Ausdruck sei ein Tumor am Felsenbein gewesen, berichtet Grunert: „Ein Blutgefäß lag gefährlich dicht daneben. Deshalb war es dem Operateur besonders wichtig, die Region genau zu erkunden.“ Die Phacon-Modelle gleichen in ihren Fräseigenschaften den menschlichen Knochen und sind deshalb ideal zum Üben. Zurzeit arbeitet die Firma an Kunststoffen, mit denen sich auch Weichteile nachbilden lassen. „In Zukunft soll unsere Technik für alle Körperregionen einsetzbar sein.“

Die Kosten für die innovativen Ausdrücke zwischen 100 und 1.500 Euro übernehmen in medizinisch notwendigen Fällen die Krankenkassen.



Oben: Wo die erkrankte Region liegt, kennzeichnet der Mediziner im Bild aus dem Computertomographen.

Unten: Millimetergenau produziert der Drucker aus diesen Daten das 3D-Double des Patientenschädels.



PHACON
3D LIFE MODELING & SIMULATION



„Ich möchte mein Wissen und Können als Arzt einsetzen, um den Menschen in meiner Heimatstadt bei ihren Sorgen und Problemen zu helfen. Das kompetente Team und die moderne Ausstattung im Kopfzentrum bieten mir dafür die optimalen Voraussetzungen.“
HNO-Facharzt Dr. med. Thilo Schallawitz

Seit April 2007 verstärkt der HNO-Spezialist das Ärzteteam im Kopfzentrum. Thilo Schallawitz ist seit 2004 Facharzt für HNO-Heilkunde. Ausgebildet wurde der 35-Jährige an der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde/Plastische Operationen des Universitätsklinikums Leipzig. Zuletzt leitete er die HNO-Klinik am Bundeswehrkrankenhaus Leipzig. Über eine zusätzliche Spezialisierung als Allergologe verfügt Thilo Schallawitz seit Januar 2007. Seine Schwerpunkte: Chirurgie der Nase und Nasennebenhöhlen, plastische Chirurgie des Gesichts, Ultraschall-Bildgebung und Allergologie.

EINFACH: ALLERGIEBEHANDLUNG MIT SPRITZEN ODER TABLETTEN?
Subcutane Hyposensibilisierung bleibt der Goldstandard.

Die ersten Tabletten zur Hyposensibilisierung sind zur Behandlung von Gräserpollen-Allergien erfolgreich eingesetzt worden. Eine solche Therapie soll die bisher notwendigen regelmäßigen Spritzen ersetzen und für den Patienten einfacher zu handhaben sein. Bis die neue Behandlungsmethode jedoch zum Standard wird, sind noch einige Hürden zu überwinden: Trotz der Erprobungsphase liegen noch keine Langzeiterfahrungen vor. Die gesamte verabreichte Allergendosis ist niedriger als bei der gängigen subcutanen Hyposensibilisierung – der Allergiebehandlung mit der Spritze. Und zudem sind die Allergie-Pillen wesentlich teurer.

Für die Allergologen des Kopfzentrums Leipzig bleibt die subcutane Hyposensibilisierung deshalb weiterhin der „Goldstandard“ – auch bei der Behandlung einer Allergie auf Gräserpollen. Dabei werden dem Patienten etwa 10 Spritzen pro Jahr in einem Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren verabreicht.

In ausgewählten Fällen kann der Wechsel zur Tablette jedoch sinnvoll sein und wird von den Medizinern des Kopfzentrums auch als Alternative angeboten.

FRÜH: HÖRTESTS FÜR NEUGEBORENE

Sprechen fängt mit Hören an. Doch ein bis drei von 1.000 Neugeborenen kommen bereits mit einem Hörschaden auf die Welt. Damit gehören Hörstörungen zu den häufigsten angeborenen Erkrankungen. Wer jedoch nicht hören kann, lernt schwerer Sprechen, versteht schlechter, entwickelt sich langsamer. Frühe Hilfe ist deshalb wichtig. Hörtests schon bei Neugeborenen decken solche Defizite auf, vergrößern Hilfschancen und verbessern damit auch die Zukunftsaussichten der Babys. Seit mehreren Jahren ist das Kopfzentrum Leipzig einer von vier Anlaufpunkten für das Hörscreening Neugeborener im Regierungsbezirk Leipzig.

„Leider bleibt Schwerhörigkeit bei Säuglingen häufig lange unentdeckt, wird manchmal erst nach dem dritten Lebensjahr erkannt. Die Sprachentwicklung ist dann schon gestört, denn die Hörbahnreifung findet in den ersten beiden Lebensjahren statt“, erklärt Dr. Wolfram Strauß, Leitender Arzt des Kopfzentrums Leipzig und Facharzt für HNO-Heilkunde, „Danach bilden sich auch mit Hörgerät die Nervenbahnen

zwischen Innenohr sowie dem Hör- und Sprachzentrum oft nur noch unvollständig aus. Häufige Folge: Mangelnde Verarbeitung akustischer Reize, Probleme beim Hören.“ Spätestens mit drei bis sechs Monaten sollten die betroffenen Kinder das erste Hörgerät bekommen. „Zusammen mit den Universitätskliniken Leipzig und Dresden sowie dem Krankenhaus Chemnitz unterstützen wir deshalb eine deutschlandweite Initiative, die frühe Hörprüfung von Neugeborenen noch besser zu organisieren und zu dokumentieren“, so Wolfram Strauß.

Das Hörscreening für Säuglinge ist völlig schmerzlos, dauert nur wenige Minuten und wird von allen gesetzlichen und privaten Kassen erstattet. Die Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Stimm-, Sprach- und kindliche Hörstörungen setzt dafür speziell ausgebildete Audiometrieassistenten und hoch spezialisierte Messtechnik ein – wie BERA, OAE oder Mainzer Kindertisch.

Das BERA-Messverfahren („brain stem electric response audiometry“) diagnostiziert Hörschwellen im Mittel- und Hochtonbereich mit Hilfe akustischer Reize in verschiedenen Frequenzen und mit unterschiedlichen Schalldrücken: Elektroden auf der Kopfhaut nehmen die elektrischen Reaktionen in Hörnerv und Hörbahn bis hin zum Hirnstamm auf, im Computer werden sie berechnet. **OAE** bedeutet Messung otoakustischer Emissionen: Eine Sonde im Gehörgang registriert die akustischen Aussendungen des Ohres. Diese otoakustischen Emissionen sind nur nachweisbar bei intakten Sinneszellen in der Innenohrschnecke: Trifft Schall auf die Sinneszellen, ziehen sich diese zusammen und dehnen sich dann wieder aus. Dabei entstehen minimale Geräusche. Beim so genannten „Mainzer Kindertisch“ wird das Hören mit kindgerechten Signalen spielerisch geprüft – dies kann zum Beispiel ein leuchtendes Eichhörnchen sein. Lautsprecher sind dabei im Halbkreis angeordnet und dienen der Richtungshörprüfung.

BEHUTSAM: VERKLEINERUNG DER NASENMUSCHEL MIT DIODENLASER

Millionen Deutsche leiden unter Schleimhautreizungen. Im schlimmsten Fall verursachen sie chronische Gewebevergrößerungen im Naseninneren: Die Nase ist ständig „zu“, das Atmen fällt schwer. Auch Schnarchen, Kopfschmerzen oder Einbußen bei Geruch und Geschmack sowie steigendes Er-

krankungsrisiko in den oberen Luftwegen können Folge sein. Mögliche Therapie: Eine Verkleinerung der Nasenmuschel durch „Weglasern“ von Gewebe. Das Kopfzentrum Leipzig setzt dafür seit einem Jahr einen Diodenlaser ein – zusätzlich zum bewährten CO₂-Laser. Vorteil des Diodenlasers: Direktes Eindringen in den Schwellkörper der Nasenmuschel und damit verringerte Blutungen. Diese Methode schont die oberflächliche Schleimhaut und die Wundheilung geht schneller.

Wie auch beim CO₂-Laser ist der Eingriff mit dem Diodenlaser schmerzfrei und lediglich durch Rauchentwicklung begleitet. Mit beiden Laserarten hat das Kopfzentrum Leipzig langfristig sehr gute Erfahrungen gesammelt: Zwischen 1. Januar 1990 und 31. Juli 2006 wurden 6.905 Patienten mit CO₂- oder Diodenlaser behandelt. Bei 72,4 Prozent war die Therapie gleich in der ersten Sitzung erfolgreich. Nur bei 3,1 Prozent versagte der ambulant-chirurgische Eingriff. Damit liegen die Erfolgsraten im Kopfzentrum Leipzig über denen der meisten Veröffentlichungen.

Die Laser-Therapie wird von allen gesetzlichen und privaten Kassen erstattet.



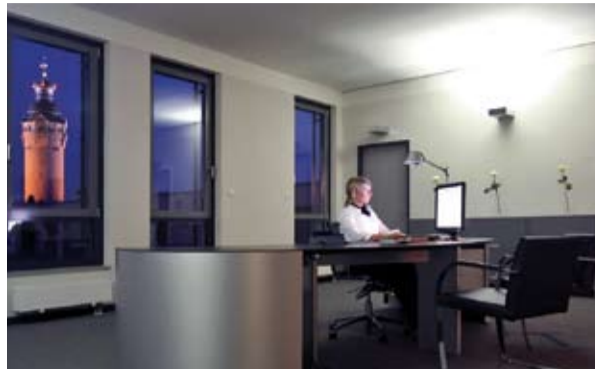
Nasenmuschel vor der Behandlung



Sechs Monate nach der OP: Verbesserung des Gesamt-Luftstroms der rechten Nase um 70 Prozent.

Anzeigen

Mehr als 160.000 Euro investierte das Kopfzentrum Leipzig allein im ersten Quartal 2007 in neue Medizintechnik und Verbesserung der Infrastruktur. Außerdem wurden drei neue Vollzeitstellen geschaffen.



Mehr Service: Portalpraxis Innenstadt – exklusiv für jeden Patienten

Mehr als 200 Quadratmeter, über den Dächern von Leipzig, im Herzen der Stadt: Die erste Portalpraxis des Kopfzentrums Leipzig im Thomaskirchhof 9 heißt alle Patienten in moderner und exklusiver Atmosphäre willkommen. Der Berliner Architekt Andreas Thiele (www.thiele-architekten.com) beweist hier: Medizinische Zweckmäßigkeit schließt Wohlfühlen nicht aus. Die Raumproportionen harmonisieren mit edlen Materialien und stilvollen Möbeln, gekonnt in Szene gesetzt durch individuelle Beleuchtung.

Die neu eröffnete Praxis bietet umfassende Diagnostik und Therapie in den Fachgebieten HNO-Heilkunde, Stimm-, Sprach- und Kommunikationsstörungen sowie kindliche Hörstörungen. Zudem werden die technisch hervorragend ausgestatteten Behandlungsräume der Praxis für Logopädie auch den Bedürfnissen professioneller Stimm- und Sprechberufe gerecht, zum Beispiel von Schauspielern oder Musikern. In direkter Nachbarschaft des Kopfzentrums, auf derselben Etage, hat außerdem der etablierte Hörgeräteakustiker Geers eine Filiale eröffnet.

Die Portalpraxis Innenstadt ist für die Behandlung von privat und gesetzlich versicherten Patienten aller Kassen zugelassen.

>>>



Autohaus Süd GmbH



Fahrzeuge der Marken Mercedes-Benz und Porsche

aus unserer Ausstellung, ohne Lieferzeiten:
Mercedes AMG Fahrzeuge
Mercedes und Porsche Geländewagen
Porsche Cabriolets
Mercedes und smart Flottenfahrzeuge

Privates und gewerbliches Leasing, Sonderleasing
Problemlose Beratung und Lieferung
in den Großraum Leipzig

Autohaus Süd GmbH und AHS Leasing GmbH & Co. KG
Bochumer Straße 103-105, 45663 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 70 03 | www.autohaussued.de

Mehr Betreuung: Operationen in der Tagesklinik

Das Kopfzentrum Leipzig bietet HNO-chirurgische Eingriffe in der Tagesklinik an – darunter Adenotomie (Rachenmandel- oder Polypenoperation bei Kindern), Parazentese und Paukendrainage (Trommelfellröhrchen), Septumplastik (Korrektur der Nasenscheidewand), Operationen an den Nasennebenhöhlen, Muschelkaustik und Conchotomie (Behandlung der Nasenmuschel). Dabei folgen Mediziner und Pflegepersonal streng den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde und der Deutschen Krankenhausgesellschaft.

Die Patienten kommen nach gründlicher Voruntersuchung und Aufklärung am Morgen des Operationstages ins Kopfzentrum. Nach dem chirurgischen Eingriff werden sie vom Pflegepersonal betreut und können im Allgemeinen nach zwei bis sechs Stunden wieder nach Hause entlassen werden. Doch auch dann werden die Patienten nicht allein gelassen. **Rund um die Uhr steht der 24-Stunden-Bereitschaftsdienst des Kopfzentrums zur Verfügung.**

Mehr Transparenz: Dokumentation aller Behandlungsergebnisse

Seit Januar 2007 veröffentlicht das Kopfzentrum Leipzig genaue Informationen zu Behandlungszahlen, Erfolgsraten und aufgetretenen Komplikationen für alle durchgeführten Therapien. Zurzeit sind die Daten für den Zeitraum 1. Januar 1990 bis 31. Juli 2006 abrufbar. Sie sind jeweils nach der Art der Erkrankung geordnet, geben einen umfassenden Überblick der erfolgreichen Arbeit in der Praxis. Seit 15 Jahren werden alle Behandlungen nach Effizienz und Komplikationen dokumentiert und ausgewertet. Doch als erste HNO-Einrichtung in Mitteldeutschland publiziert das Kopfzentrum Leipzig diese Qualitätskriterien derart umfangreich und standardisiert auf seinen Online-Seiten – nach Qualitätsstandard ISO 9001: 2000. **Qualitätsbericht unter www.kopfzentrum-leipzig.de**



„Eines Tages kam ein Patient mit Schnorchel zur Nasenbehandlung. Eine Laser-Operation sollte ihm mehr Luft verschaffen. Trifft der Strahl auf die Nasenschleimhaut, riecht's ‚brenzlich‘. Mit dem Schnorchel wollte der Mann Frischluft ‚ansaugen‘. Nun saß er also da – mit dem Plastikrohr im Mund. Dr. Wolfram Strauß lachte Tränen, führte den Laser dennoch mit sicherer Hand.“
Katja Heinke, Teamleiterin Pflege und Funktionsdiagnostik

Seit 15 Jahren verstärkt die Arzthelferin das Team der Praxisklinik HNO. Seit acht Jahren leitet die 32-Jährige das gesamte nichtärztliche HNO-Personal. Stets korrekt und freundlich, gehört Katja Heinke zu den wichtigsten „Konstanten“ des Kopfzentrums. Unter ihrer Führung läuft der Alltag reibungslos, mehrere Auszubildende begleitetete sie in den Beruf. Sie sorgt dafür, dass sich alle Patienten in der Praxis wohlfühlen.



>>>

Fortsetzung von Seite 3

Mit Öffnungszeiten bis 20 Uhr sowie Sprechstunden am Samstag von 10 bis 12 Uhr passt sich die Praxis den Erfordernissen des Arbeitsalltags an. Angeboten werden zunächst: eine allgemeine HNO-Sprechstunde sowie Spezialsprechstunden für Phoniatrie, Ohrerkrankungen und Hören, Allergologie im HNO-Gebiet sowie für plastisch-ästhetische Fragen. Kontaktdaten und Sprechzeiten finden Sie unten sowie unter www.kopfzentrum-leipzig.de.



Konzept/Planung der Raumgestaltung: www.thiele-architekten.com

Impressum

Herausgeber: Kopfzentrum Leipzig
Fichtestraße 9, 04275 Leipzig
Verantwortlich: Dr. Wolfram Strauß
Redaktion: Edgar Nowatius, Dr. Angelika Strauß, Dr. Wolfram Strauß, Dr. Thilo Schallawitz, Anne Strauß
Textliche Bearbeitung: Cathrin Günzel (mediaoffice.net) & Sebastian Späthe (PROKOPF)
Layout: Edgar Nowatius, zwonull media
Körnerstraße 56, 04107 Leipzig

Sprechen Sie mit uns. Unsere Öffnungszeiten.

www.kopfzentrum-leipzig.de

HNO							
Allgemeine Sprechstunde		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Zentralpraxis Fichtestraße	Telefon: (03 41) 3 09 54 10	8.00–18.00	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	
Portalpraxis Innenstadt	Telefon: (03 41) 2 68 29 33	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	10.00–12.00
Spezial-Sprechstunden		<ul style="list-style-type: none"> · Phoniatische Sprechstunde (Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen) · Sängersprechstunde · Kindersprechstunde · Ohr- und Hörsprechstunde · Otoneurologische Sprechstunde, interdisziplinär 					
		<ul style="list-style-type: none"> · Allergiesprechstunde, interdisziplinär · Schlafsprechstunde (Schnarchen, SAS) · Plastisch-Ästhetische Sprechstunde · Sprechstunde komplementäre und alternative Medizin 					

Neurologie Zentralpraxis Fichtestraße 9, 04275 Leipzig Telefon: (0341) 309 54 20							
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Notfallsprechstunde		8.00–8.30	8.00–8.30	8.00–8.30	8.00–8.30	8.00–8.30	
Allgemeine Sprechstunde		8.00–18.00	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	

Logopädie							
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Zentralpraxis Fichtestraße	Telefon: (03 41) 3 09 54 10	8.00–18.00	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	
Portalpraxis Innenstadt	Telefon: (03 41) 2 68 29 31	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	



Sprechen fängt mit Hören an.

Bis zu 30 Prozent aller Kinder leiden unter Hörproblemen. Leider bleiben Hörschäden häufig lange unentdeckt. Doch wer nicht hören kann, lernt schwerer Sprechen. Wer nicht versteht, entwickelt sich langsamer – und hat schlechtere Zukunftschancen.

In unserer Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen finden Eltern langjährig erfahrene Spezialisten auf dem Gebiet der Pädaudiologie. Hochspezialisierte Technik unterstützt Diagnose und Therapie von Hörstörungen bei Kindern aller Altersstufen, vom Neugeborenen bis zum Schulkind.

Sprechen Sie mit uns!

www.kopfzentrum-leipzig.de

Praxis und Praxisklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (Phoniatrie und Pädaudiologie); Allergologie
Leitender Arzt: Dr. Wolfram Strauß

Praxis für Logopädie (Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen)
Leitende Logopädin: Anne Strauß

Praxis für Neurologie/Psychiatrie
Leitende Ärztin: Dr. Angelika Strauß

Neueröffnung:
Portalpraxis Innenstadt
Thomaskirchhof 9 | 04109 Leipzig
Telefon (03 41) 2 68 29 33

Zentralpraxis
Fichtestraße 9 | 04275 Leipzig
Telefon (03 41) 3 09 54 10

www.kopfzentrum-leipzig.de

